

Handgemacht in Hamburg

Neue Perspektiven für das Handwerk in der Stadt



Zwischen Handwerk und Stadt bestehen enge und vielfältige Beziehungen. Bis zur Industrialisierung waren Handwerker und ihre Zünfte zentrale Akteure der städtischen Entwicklung. Auch heute ist der Standort Stadt für viele Handwerksbetriebe unverzichtbar: hier sind Kunden konzentriert, Kooperationspartner finden sich in unmittelbarer Nähe, und das urbane Umfeld ist Nährboden für neue Ideen und Innovationen. So ist das Handwerk nach wie vor eine tragende Säule der lokalen Ökonomie. Vor allem seine Ausbildungsleistung ist unverzichtbar. Außerdem trägt es zur Vielfalt einer funktional integrierten Stadtlandschaft bei.

In prosperierenden Städten wie Hamburg haben sich allerdings die Rahmenbedingungen für das Handwerk verschlechtert: steigende Immobilienpreise, Aufwertungsdruck durch renditestärkere Wirtschaftszweige aus dem tertiären Sektor und Konflikte mit einer Wohnbevölkerung, die benachbartes Gewerbe als störend empfindet, haben zahlreiche Betriebe aus zentralen Lagen verschwinden lassen. Berufe wie Handschuhmacher, Glasverformer, Trompetenbauer oder Posamentierer gehören einer Welt von gestern an.

Allerdings lassen sich Tendenzen für eine Renaissance des Handwerks beobachten. Erstens steigt die Nachfrage nach individuell gefertigten, regional verwurzelten Produkten. Zweitens wird das Selbermachen als Teil einer nachhaltigen, postmodernen Lebensführung wieder entdeckt. Drittens sind die Grenzen zwischen Teilen der Kreativwirtschaft und dem Handwerk zunehmend fließend.

Ziele

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projektseminar „Handgemacht in Hamburg“ drei inhaltliche Ziele.

- 1) Die aktuelle Lage des Handwerks in Hamburg soll erfasst und analysiert werden: Wie beurteilen Handwerksbetriebe ihre wirtschaftliche Lage und ihren Standort? Mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen sind sie konfrontiert? Wo bestehen mögliche Entwicklungspotentiale? Eine Begrenzung der Untersuchung erfolgt dabei sowohl räumlich auf bestimmte Stadtviertel als auch inhaltlich auf bestimmte Handwerke.
- 2) Ein Schwerpunkt liegt auf Lern- und Innovationsprozessen im Handwerk: Welche Rolle spielen hier zwischenbetriebliche und persönliche Netzwerke? Wie gelingt es insbesondere Betrieben aus sehr kleinen Handwerkszweigen, Kooperations- und Austauschpartner zu finden? Wie profitiert das Handwerk von einem Standort in der Innenstadt?
- 3) Darüber hinaus sollen mögliche Maßnahmen entwickelt und diskutiert werden, wie das Handwerk von Seiten der Stadt unterstützt werden kann: wie kann es als Teil der lokalen Ökonomie gestärkt und seine Bedeutung für eine funktional durchmischte, räumlich integrierte Stadt bewahrt werden? Welche Instrumente setzen hier andere, vergleichbare Städte ein? Welche dezentralen Entwicklungen stehen dem gegenüber?

Ablauf und Methoden

Die Projektwerkstatt dient dazu, einen ersten Einblick in theoretische Hintergründe des Themas und einen Überblick über das Handwerk in Hamburg zu gewinnen. Dazu sollen sowohl statistische Daten ausgewertet als auch der aktuelle Bestand an Handwerksbetrieben in ausgewählten Gebieten erfasst werden. Während des Sommersemesters sollen ausgewählte Handwerksbetriebe befragt sowie das Gespräch mit Experten von Seiten der Stadt und der Handwerkskammer gesucht werden. Im Rahmen des Projekts findet [unter Vorbehalt] eine kurze Exkursion nach München statt, um das dortige Konzept der Gewerbehöfe und einige traditionsreiche Handwerksbetriebe kennen zu lernen.

Während des Projektseminars kommen Methoden der Stadtplanung (z.B. Potentialanalysen und Konzeptgenerierung), empirischen Sozialforschung (z.B. Experteninterviews, Befragungen), Geographie (z.B. Kartierung) und des Projektmanagements (z.B. Moderation, Zeitplanung, Protokollerstellung, Ergebnisdokumentation) sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Daten- und Literaturrecherchen sowie -auswertung) zum Einsatz. Dieses sorgfältig einzusetzen und in ihren Grundzügen kennen zu lernen, ist ein weiteres, essentielles Ziel der Veranstaltung.

Betreuung

Jonas König | Constanze Engelbrecht | Linda Fischer (Tutorin)